

## Erfahrungsbericht - Università di Pisa 2017/2018

Im Folgenden möchte ich über meinen Auslandsaufenthalt in Italien an der Universität Pisa berichten. Dort habe ich im Rahmen des Erasmus-Programms 2 Semester (von September 2017 bis Mitte Juni 2018) verbracht, nachdem ich bereits 4 Semester in Freiburg Jura studiert hatte. Die Betreuung in Freiburg erfolgte über das Auslandsbüro der Rechtswissenschaftlichen Fakultät mit Frau Schneiders als Ansprechpartnerin. In Pisa ist die Erasmus-Koordinatorin Dora Mancini, die man im Palazzo Ricci (via dal Collegio Ricci 10) im dritten Stock finden kann.

### 1. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Nachdem man eine Bestätigung bekommen hat an der Università di Pisa studieren zu dürfen, sollte man sich möglichst bald mit der **Erasmus-Koordinatorin in Pisa (Dora Mancini)** in Verbindung setzen. Diese spricht zwar kaum Englisch, ist jedoch sehr nett und bemüht und hilft einem bei jeglichen Fragen weiter. Es ist zu empfehlen nach Ankunft in Pisa direkt einen Termin mit ihr zu vereinbaren, da sie das Ankunftsdatum in Pisa bestätigen muss, was später für die Berechnung des Erasmus-Geldes wichtig ist. Auch die **Immatrikulation** sollte man so früh wie möglich erledigen. Dafür bekommt man im Vorhinein eine E-Mail der Universität Pisa, in der erklärt wie man vorzugehen hat. Man muss sich in einem Internetportal namens ALICE einen Account erstellen und kann dort dann einen Termin für die Einschreibung aussuchen. Bei diesem Termin bekommt man außerdem sein Studienbuch, in dem die Ergebnisse der Prüfungen eingetragen werden und die Unikarte, die man zum Beispiel zum Bezahlen in der Mensa benötigt.

### 2. Entscheidungsfindung, ein Erasmusjahr zu machen

Für mich stand so ziemlich von Anfang an fest, dass ich während meines Studiums einen Auslandsaufenthalt machen möchte. Dafür hat das Erasmusprogramm mir die perfekte Möglichkeit geboten. Zudem habe ich im Laufe meiner bisherigen Studienzeit in Freiburg mitbekommen, dass ein Erasmusjahr nach dem 4. Semester von sehr vielen Studenten wahrgenommen wird und somit schon fast üblich ist. Auch die meisten meiner Freunde wollten nach dem 4. Semester ein Jahr im Ausland studieren, was mir meine Entscheidung noch leichter gemacht hat. Ich sah im Erasmus-Jahr die perfekte Möglichkeit meine Sprachkenntnisse zu verbessern, neue Erfahrungen zu sammeln und vor allem aber auch noch einmal eine „Pause“ in dem doch recht stressigen Jurastudium einlegen zu können. Durch ein 2-semesteriges Auslandsstudium hat man die Chance zu erfahren, wie Rechtswissenschaft in einem anderen Land gelehrt wird und andere Sichtweisen kennenzulernen. Obwohl ich wusste, dass aufgrund unseres Systems mit dem Staatsexamen, das Studium im Ausland nicht allzu viel für unser deutsches Studium bringt- da wir weder ECTS-Punkte sammeln müssen, noch das Rechtssystem eines anderen Landes für unsere Prüfungen relevant ist-, war ich mir sicher, dass die Vorteile eines Auslandsaufenthalts überwiegen und dass dies die richtige Entscheidung für mich ist. Immerhin lernt man viele interessante und neue Sachen, die einem in der Zukunft weiterbringen können und auch den großen ÖffRecht-Schein kann man im Rahmen des Erasmus-Programms machen.

### 3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Zur Vorbereitung auf das Studium in Pisa habe ich zwei **Sprachkurse** (A 1.1 und A1.2) an der Universität in Freiburg belegt, um zumindest nicht ganz ohne Sprachkenntnisse in Italien anzukommen. Zudem habe ich vor Beginn des Semesters in Pisa einen zweiwöchigen A2-Kurs an der Universität in Siena besucht. Nicht nur der Kurs an sich ist sehr zu empfehlen, sondern auch unabhängig von der Verbesserung meiner Italienischkenntnisse habe ich dort eine tolle Zeit verbracht. Siena ist ein wunderschönes, kleines Städtchen, in das ich mich sofort verliebt habe. Zudem hat man viele weitere Studenten kennengelernt, die ebenfalls zur Vorbereitung auf ein Erasmusjahr ihr Italienisch verbessern wollten. Siena liegt nur ca. 1.45 h mit dem Zug von Pisa entfernt, sodass man von dort aus super einfach direkt nach Pisa fahren kann.

Insgesamt kann man sagen, dass es zwar auf jeden Fall hilfreich ist, ein paar Brocken Italienisch zu sprechen, da viele Italiener nur schlecht oder gar kein Englisch sprechen. Jedoch habe ich die Erfahrung gemacht, dass man die Grundkenntnisse auch schnell lernt sobald man erstmal in Pisa ist, und auch gut damit auskommt. Man muss sich also keine Sorgen wegen geringer Sprachkenntnisse machen! Zudem werden ebenfalls vom Sprachinstitut der Uni Pisa (CLI) Italienischkurse angeboten. Für Erasmusstudenten ist der erste Sprachkurs kostenlos und bringt außerdem 4 ECTS Punkte. Falls man einen solchen Kurs belegen möchte, sollte man sich im Vorhinein auf der Seite des CLI anmelden und darüber informieren, wann der notwendige Einstufungstest stattfindet.

Bevor man das Erasmusjahr in Pisa antritt, muss man ein paar bürokratische Schritte erledigen. Um dabei den Überblick zu behalten und nichts zu vergessen, kann man sich an den Schritten der Plattform Mobility Online orientieren. Vor allem das Erstellen des **Learning Agreements** kann sich gegebenenfalls als etwas schwierig herausstellen, da die Kurse des kommenden Semesters in Pisa erst ziemlich kurzfristig im Internet hochgeladen werden. Wir haben uns daher an dem Kursplan des letzten Semesters orientiert. Dies war auch kein Problem, da man sein Learning Agreement nach Beginn der Vorlesungen noch einmal ändern kann. Auch die Codes der Veranstaltungen konnten wir im Internet nicht finden. Auf Anfrage hat Frau Mancini uns diese jedoch mitgeteilt. Man sollte beim Erstellen vor allem darauf achten, dass man pro Semester 30 ECTS Punkte erreicht und, sofern man sich den großen ÖffRecht-Schein anrechnen lassen will, entsprechende öffentlich-rechtliche Veranstaltungen belegt.

Man sollte sich im Vorhinein Gedanken darüber machen, ob man in Pisa ein **Konto** eröffnen möchte. Für mich war dies nicht notwendig, da ich eine Kreditkarte der DKB besitze, mit der ich im Ausland kostenlos Geld abheben kann. Dies hat problemlos funktioniert und ist sehr zu empfehlen, um sich die Eröffnung eines neuen Kontos, die regelmäßig mit Kontoführungsgebühren verbunden ist, zu ersparen.

Außerdem stellt sich die Frage, ob man eine **Auslandskrankenversicherung** abschließen sollte. Ich habe daher einfach meiner Krankenversicherung nachgefragt, ob diese auch im Ausland gilt.

Wenn man sich eine italienische **SIM-Karte** anschaffen möchte, kann man dies einfach bei den Anbietern WIND oder TIM machen, die ihre Läden auf dem Corso Italia (der Haupteinkaufsstraße) haben.

Auch um eine **Wohnung** habe ich mich von Deutschland aus gekümmert. Ich empfand es als sehr angenehm bereits ein Zimmer zu haben, da man so mit einem entspannten Gefühl in Pisa ankommen kann. Allerdings kenne ich auch viele, die zunächst im Hostel Pisa untergekommen sind und erst vor Ort nach einer Wohnung gesucht haben. Das hat den Vorteil, dass man sich die Wohnung persönlich anschauen kann. Da ich von einigen Leuten gehört habe, dass die Wohnung einige Mängel hatte oder sogar von Schimmel befallen war, kann dies durchaus sinnvoll sein. Bei der Suche helfen vor allem Internetseiten wie „HousingAnywhere“ und Facebookgruppen („Cerco Casa o Camera in Affitto a Pisa“, „Cerco/ Trovare/ Affitti Casa“ etc.). Aber auch die Leute von ESN (Erasmus Student Network) sind behilflich bei der Vermittlung von Zimmern.

Die Mietpreise in Pisa sind vergleichbar mit denen in Freiburg, vor allem wenn man beachtet, dass die Wohnungen meist sehr alt und die Ausstattung nicht mehr die Beste ist. Für ein gut gelegenes Zimmer sollte man mit 300- 350€ rechnen. Außerdem sollte man wissen, dass es im Winter in der Wohnung sehr kalt werden kann. Ich hatte zwar eine Heizung in meinem Zimmer; diese hat jedoch nicht viel gebracht, da die Isolierung der Wohnung sehr schlecht und meine Fenster nicht dicht waren. Außerdem sind die Heizkosten extrem hoch. Für die Lage gilt natürlich: Je zentraler, desto besser. Besonders gut ist es in der Nähe des Piazza Garibaldi, an dem sich hauptsächlich das Nachtleben abspielt, und der Corso Italia, in der sämtliche Einkaufsläden zu finden sind, zu wohnen. Vor allem als Mädchen würde ich darauf achten nicht in der Nähe des Bahnhofs oder sogar hinter dem Bahnhof zu wohnen, da man in Pisa kaum Busse nutzt und es nicht sehr angenehm ist, nachts alleine in dieser Gegend herumzulaufen. Da Pisa aber insgesamt nicht sehr groß ist und man alles leicht mit dem Fahrrad erreichen kann, kann man hinsichtlich der Lage nicht so viel falsch machen. Bezüglich des Mietvertrags würde ich empfehlen mir diesen besonders gut durchzulesen. Bei Fragen oder Unklarheiten helfen einem die ESNER gerne weiter. Außerdem benötigt man für diesen den sogenannten „**Codice Fiscale**“ (Steuernummer), den man sich nach der Ankunft bei der „Agenzia delle Entrate“ so schnell wie möglich holen sollte.

#### 4. Anreisetipps

Da Pisa einen Flughafen hat, ist die Anreise mit dem Flugzeug sehr zu empfehlen. Ryanair bietet vom Flughafen Frankfurt und Easyjet vom Flughafen Basel/Moulhose/Freiburg billige Direktflüge nach Pisa an. Der Flughafen in Pisa liegt nur ca. 20 Fußminuten vom Stadtzentrum entfernt. Außerdem gibt es den sog. PisaMover, mit dem man einfach vom Flughafen zum Bahnhof gelangt. Natürlich kann man auch mit der Bahn oder mit dem Flixbus anreisen. Dies dauert zwar um einiges länger, hat jedoch den Vorteil, dass man mehr Gepäck mitnehmen kann. Ich hatte das Glück mit dem Auto anreisen zu können, sodass ich viel Gepäck mitnehmen konnte. Dies war vor allem praktisch, da ich mir so einen Vorrat an Kosmetikprodukten, sowie Sonnencreme und Medikamente mitnehmen konnte, welche in Italien deutlich teurer sind.

#### 5. Leben in Pisa

Pisa ist eine wahre **Studentenstadt**. Von den ca. 90.000 Einwohnern sind rund 50.000 Studenten. Und das macht sich auch bemerkbar. Vor allem an warmen Sommerabenden sind die Plätze gefüllt mit jungen Leuten. Zwar gibt es in Pisa lediglich einen Nachtclub - das

Lumiere, jedoch werden auch zahlreiche Partys im Bazeel veranstaltet. Dies ist eine Bar mit Tanzfläche, die zentral am Piazza Garibaldi zu finden ist. Dort wird von ESN auch wöchentlich ein „AperiTandem“ angeboten, was vor allem am Anfang eine gute Möglichkeit ist, um andere Erasmusstudenten kennenzulernen. Das Kennenlernen von neuen Leuten hat sich jedoch insgesamt als sehr einfach herausgestellt. Man musste lediglich abends an die Mauer zum Arno (Fluss, der durch Pisa fließt) laufen, wo sich jeden Abend eine Meute von Erasmusstudenten auf ein Bier etc. getroffen haben. Man konnte sich immer sicher sein, dort viele bekannte Gesichter zu treffen. Ansonsten findet das **Nachtleben** (vor allem im Sommer) sowieso eher draußen auf dem Piazza delle Vettovaglie oder dem Piazza Cavalieri statt. ESN bietet außerdem regelmäßig Diskobusse zu naheliegenden Diskotheken an.

Pisa ist eine sehr überschaubare Stadt, sodass man eigentlich alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen kann. Meine Vorlesungen haben hauptsächlich im Polo Piagge oder im Polo Carmignani stattgefunden, da das eigentliche Gebäude der Jurafakultät gerade umgebaut wurde. Zu beiden Gebäuden musste ich ungefähr 15 Minuten laufen. Zwei **Supermärkte** (Pam und Conad) befinden sich direkt in der Corso Italia, sodass diese ebenfalls gut zu Fuß erreichbar sind. Allerdings sind diese auch ein wenig teurer als jene, die ein bisschen weiter außerhalb liegen (zum Beispiel Coop, Carrefour, Lidl oder Eurospin). Auch zu diesen gelangt man jedoch problemlos mit dem Fahrrad.

Ich empfand es insgesamt als sehr angenehm in Pisa zu leben. Nicht nur das Erasmusleben ist in Pisa sehr aktiv und man trifft automatisch viele bekannte Gesichter auf den Straßen. Auch ansonsten wurden viele Events in Pisa veranstaltet, wie zum Beispiel „Capodanno Pisano“ (Pisanisches Neujahr mit großem Feuerwerk über dem Arno) oder „Luminara“. Täglich findet außerdem ein kleiner Markt statt, bei dem Obst und Gemüse verkauft wird. Und auch ansonsten kann man immer wieder verschiedene Stände zum Beispiel auf dem Piazza Garibaldi oder dem Piazza Vittorio Emanuele finden. Bei gutem Wetter kann man mittags ein Eis auf der Mauer am Arno genießen und den Abend beim Aperitivo mit einem Aperol Spritz ausklingen lassen. „Aperitivo“ findet man so gut wie in jeder Bar/Kneipe. Man zahlt 5€/ 6€ für einen Cocktail und kann sich dann kostenlos an einem kleinen Buffet bedienen.

Bezüglich der **Lebenshaltungskosten** ist mir aufgefallen, dass vor allem die Lebensmittel ein bisschen teurer sind als in Deutschland. Außerdem gibt man natürlich auch mehr Geld durch das viele Reisen und Essengehen aus.

**Deutsche Vertretungen in der Nähe:** Die Deutsche Botschaft befindet sich in Rom (Via S. Martino della Battaglia, 4, 00185 Roma RM) und das Deutsche Honorarkonsulat in Florenz (Corso dei Tintori, 3, 50122 Firenze FI).

## 6. Universität – Unterschied zum deutschen Studiensystem

Das Jurastudium in Italien unterscheidet sich stark von dem in Deutschland. Es wird kaum mit dem Gesetz gearbeitet und es gibt auch keine Fälle, die man lösen muss. Vielmehr ist der Vorlesungsstil meist **Frontalunterricht**, bei dem der Professor mehr oder weniger einen Vortrag über 90 Minuten hält. Die Prüfungen sind am Ende immer mündlich, wobei lediglich genau das abgefragt wird, was der Professor in der Vorlesung erzählt hat. Daher schreiben die meisten Studierenden auch während der Vorlesung alles mit oder nehmen es sogar mit einem

Diktiergerät auf. Außerdem kann man in den meisten Copyshops ein **Skript** zu jeder Vorlesung kaufen, das von Studenten angefertigt wurde und meist wortwörtlich das beinhaltet, was der Professor gesagt hat.

## 7. Belegte Veranstaltungen

Im ersten Semester hatte ich 3 italienische Vorlesungen plus den Italienischkurs. Ich habe **Diritto dell'Unione Europea** (9 ECTS) bei Professoressa Martines, **Diritto Privato I** (9 ECTS) bei Professoressa Navaretta und **Storia del diritto romano** (6 ECTS) bei Professoressa Claudia Terreni besucht. Professoressa Terreni hatte keine PowerPoint Präsentation oder ähnliches, sodass es für uns sehr schwierig war, ihrer Vorlesung zu folgen. In Privatrecht gab es hilfreiche Folien, die einem das Mitkommen während der Vorlesung erleichtert haben. Auch in Europarecht hat Professoressa Martines Powerpoint-Folien vorbereitet, die jedoch sehr viel Text beinhaltet haben und daher eher zum Nachlesen für Zuhause geeignet waren. Insgesamt war es in allen Vorlesungen sehr anspruchsvoll inhaltlich etwas mitzunehmen, da mein Italienisch im ersten Semester noch nicht so gut war. Meine Prüfung habe ich in Diritto dell'Unione Europea absolviert. Frau Martines ist zwar anspruchsvoll, hat uns jedoch auch angeboten unsere Prüfung auf Englisch zu machen, was ich jedoch nicht gemacht habe. Auf Italienisch war dies zwar um einiges lernaufwendiger, aber durch die Materialien, die Martines im Internet hochgeladen hat und das Skript, das ich mir im Copyshop gekauft habe, letztlich machbar. In den anderen beiden Fächern mussten wir lediglich anwesend sein. Dafür hat uns Frau Mancini -die Erasmus-Koordinatorin- im Vorhinein eine Liste erstellt, auf der der jeweilige Professor nach jeder Vorlesung unsere Anwesenheit bestätigt hat.

Da ich mir den großen ÖffRecht anrechnen lassen möchte, habe ich im Rahmen der Veranstaltung Diritto dell'Unione Europea zusätzlich zu der mündlichen Prüfung noch eine Hausarbeit (mind. 40.000 Zeichen) geschrieben. Frau Martines hat mir ein Thema genannt und mir angeboten, diese auf Englisch zu schreiben.

Im zweiten Semester wurden zum ersten Mal auch englische Kurse extra für Erasmusstudenten angeboten. Da es im ersten Semester doch recht schwierig war den Vorlesungen zu folgen, habe ich mich entschieden dieses Angebot anzunehmen und nur noch einen Kurs auf Italienisch zu belegen. Ich habe **Diritto Costituzionale I** (9 ECTS) bei Prof. Da Canto, **Comparative Constitutional Law** (6 ECTS) bei Professoressa Sperti, **Comparative Law** (6 ECTS) bei Signora Rospi und Professore Nisticò und **Roman Law and European Civil Law Tradition** (6 ECTS) bei Michele Pedone besucht. Jedoch waren wir in allen englischen Kursen nur 2- 4 Leute. Dies war zwar anstrengender, allerdings konnten die Kurse dadurch interaktiver gestaltet werden, wodurch man wesentlich mehr gelernt hat. Vor allem Comparative Law bei Prof. Nisticò und Roman Law and European Civil Law Tradition fand ich sehr interessant und ich habe inhaltlich viel Neues gelernt.

Im zweiten Semester habe ich eine mündliche Prüfung in Comparative Law abgelegt.

Zusätzlich habe ich außerdem einen zweiten Italienischkurs bei CLI besucht. Da nur der erste Sprachkurs für Erasmusstudenten kostenlos ist, musste ich für diesen 70€ bezahlen.

Die Italienischkurse finden zweimal in der Woche statt und am Ende legt man eine Prüfung am Computer ab. Bei Bestehen bekommt man dann von CLI ein Zertifikat über das erreichte

Level ausgestellt. Über die Zufriedenheit der Kurse gibt es verschiedene Meinungen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es sehr von der Lehrperson abhängt. In beiden Kursen haben wir sehr viel Grammatik gelernt und eher wenig gesprochen. Für mich haben sich die beiden Italienischkurse aber auf jeden Fall gelohnt, da ich mich so mindestens zweimal in der Woche intensiv mit der italienischen Sprache auseinandergesetzt, viel neue Grammatik gelernt und außerdem jeweils 4 ECTS Punkte gesammelt habe.

## 8. Reisen und Freizeitgestaltung

Pisa erwies sich als super Ausgangspunkt zum Reisen. Aufgrund des **Flughafens** gelangt man sehr einfach und billig nach Sardinien, Sizilien oder in den Süden Italiens etc. Mit der ESN-Karte erhält man außerdem 15% Rabatt auf 8 Ryanair-Flüge und darf kostenlos ein 20kg Gepäckstück mitnehmen. Aber auch mit der **Bahn** lässt es sich gut reisen. Im Vergleich zur deutschen Bahn ist diese um einiges billiger und meiner Erfahrung nach auch zuverlässig. Nicht nur die vielen schönen Städte in der Toskana, wie Florenz, Siena, Lucca, San Gimignano etc., lassen sich so hervorragend erkunden. Auch längere Strecken wie nach Mailand oder Neapel sind problemlos und erschwinglich mit der Bahn zurückzulegen. Zudem fahren am Busbahnhof in der Nähe des Turms auch Fernbusse, wie zum Beispiel **Flixbus** ab.

Pisa ist nicht nur sehr gut angebunden zum Reisen, auch in der näheren Umgebung gibt es Einiges zu unternehmen. Sowohl in die **Berge** zum Wandern, als auch zum **Strand** ist es nicht weit. Mit dem Bus gelangt man in ca. 20 Minuten nach Marina di Pisa, wo es jedoch nur Felsen gibt. Zum Baden eignet sich Tirrenia (30 Minuten mit dem Bus) besser. Die meisten Strandabschnitte sind dort im Sommer zwar privat und somit kostenpflichtig, jedoch gibt es auch eine freie Zone (Bagno degli Americani). Außerdem kann man mit dem Zug für 3.50€ pro Fahrt auch nach Viareggio fahren, wo es ebenfalls einen freien Strandabschnitt gibt.

Ein Highlight, das man auf keinen Fall verpassen sollte, ist ein Tagesausflug nach **Cinque Terre** (ca. 2 Stunden von Pisa mit dem Zug entfernt), wo man sowohl Baden als auch Wandern kann.

Außerdem ist ESN in Pisa sehr aktiv und bietet **zahlreiche Ausflüge** an.

## 9. Fazit

Für mich war Pisa die perfekte Wahl für ein Erasmusjahr. Sowohl die überschaubare Größe, das aktive Erasmusleben und die gute Lage der Stadt haben dazu beigetragen. Ich habe die Zeit hier sehr genossen, habe mich als Person weiterentwickelt und viele neue Erfahrungen gesammelt, die ich definitiv nicht missen will. Außerdem knüpft man viel neue Freundschaften mit Personen aus den verschiedensten Ländern, die hoffentlich noch lange bestehen bleiben. Ich kann die Entscheidung Erasmus in Pisa zu machen also nur weiterempfehlen!